

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 26. 4. 1897

,5 rue de Maubeuge
PARIS 26. 4. 97.

rue de Maubeuge
Paris

lieber Freund,

Richard schreibt mir, Sie sind wenige Tage verreift? Wie? wo?–

Richard Beer-Hofmann

- 5 Ich hab mir hier mein Leben so gut als möglich eingerichtet und bin trotz »Thür an Thür« leidlich ungestört. Auch hat es sogar fein angenehmes. Theater, jeden Abend – wie wird man fertig? – Museen – jeden Tag – wie wird man fertig? Wohne recht wohl, speise nicht übel. – Arbeite nichts; bin aber sehr aufnahmefähig. – Entbehre Pilsner u Virginier mit afrika-reisender Leichtigkeit. Komme mir vor wie einer, der Strapazen gewachsen ist. –

→Paris

Afrika

- 10 Einzelheiten in Wien.

Wien

Sagen Sie mir, wie es Ihnen geht, in jeder Beziehung. Herzlich
Ihr

Arthur Sch

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 632 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Blätter des Konvoluts: »76«–»77«

Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 317.

5–6 »Thür an Thür«] Schnitzler war seit 12. 4. 1897 und noch bis 23. 5. 1897 gemeinsam mit Marie Reinhard in Paris, wo sie im selben Haus in der rue de Maubeuge wohnten.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Marie Reinhard, Felix Salten

Orte: Afrika, Paris, Wien, rue de Maubeuge